www.textland-online.de

Textland.

LITERATURFEST 2023

Utopie oder die Realität von morgen

Freitag, 8. Dezember, 17:00–22:00 Uhr
Samstag, 9. Dezember, 11:00–20:30 Uhr
Evangelische Akademie Frankfurt am Main

FAUST KULTUR STIFTUNG

FREITAG, 8. Dezember 2023, 17:00–22:00 Uhr und
SAMSTAG, 9. Dezember 2023, 11:00–20:30 Uhr
Ort: Evangelische Akademie Frankfurt, Römerberg 9, Frankfurt a. M.

Eintrittspreise:
Freitag, 8.12.: 12 €, erm. 8 €
Samstag, 9.12.: 12 €, erm. 8 €
Dauerkarte: 20 €, erm. 15 €

Tickets über RESERVIX

https://www.reservix.de/tickets-textland-literaturfestival/t18364
sowie an den bekannten Vorverkaufsstellen oder an der Tageskasse der Evangelischen Akademie Frankfurt. Kartenreservierungen per Mail über redaktion@faust-kultur.de.

SAMSTAG, 16. Dezember 2023, 19:00 Uhr
Ort: Stadthalle Hofheim am Taunus, Chinonplatz 4, 65719 Hofheim

Eintrittspreis:
Samstag, 16.12.: 12 €, erm. 8 €

Tickets über RESERVIX

www.reservix.de, Tel. 0761 888 499 99 und an der Abendkasse der Stadthalle Hofheim

Veranstalter ist die Faust Kultur Stiftung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Frankfurt.

FAUST KULTUR STIFTUNG

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT

GEFÖRDERT VON

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain

CRESPO FOUNDATION

Naspa Stiftung

Stadt Frankfurt am Main Kulturamt

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

Sparda-Bank

GMK GMKV & CO. GMBH STRATEGIC THINK TANK COMPANY / NGO / GOVERNMENT

Stand: 1. November 2023

Textland.

Utopie oder die Realität von morgen

Zum sechsten Mal findet das Textland Literaturfest in Frankfurt am Main statt. Veranstaltet von der Faust Kultur Stiftung, steht in diesem Jahr das Thema „Utopie oder die Realität von morgen“ im Mittelpunkt.

Utopische Weltanschauungen sind in Verruf geraten. Infolge der weltgeschichtlichen Ereignisse des 20. Jahrhunderts sind Dystopien an die Stelle von Utopien getreten. Der Wandel erfasste Literatur, Kunst und Film gleichermaßen, wo oftmals Schreckensbilder zukünftiger Gesellschaften dominieren. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen leuchtet das diesjährige Textland-Festival aus, welche Positionen Literatur, Philosophie und Wissenschaft dabei beziehen. Standen bei den letzten Textland-Festivals literarische Erinnerungsnarrative im Mittelpunkt, wird dieses Mal auf die Verbindung zwischen Erinnerung und Zukunft geschaut.

Kuratiert von der Schriftstellerin **Tanja Maljartschuk** und dem Dichter **Alexandru Bulucz**, nehmen die Mitwirkenden in Gesprächen, Lesungen und Performances die Gegenwart und die Realitäten von morgen in den Blick.

Wir zählen auf Ihre Aufmerksamkeit und freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Textland-Team
Ulla Bayerl**, **Leon Joskowitz** und **Riccarda Gleichauf

FREITAG, 8. DEZEMBER 2023 Seite

17 Uhr Evangelische Akademie Frankfurt
Zukunft des Erinnerns
Impulsvortrag: **Aleida Assmann**
Diskussion: **Aleida Assmann**, **Ibou Coulibaly Diop**, **Meron Mendel**. Moderation: **Insa Wilke** 8

Lesungen und Gespräche:
Lukas Bärfuss – Moderation: **Tanja Maljartschuk** 10

Theresia Enzensberger – Moderation: **Miryam Schellbach** 10

Parade der Utopien
Es lesen **Birgitta Assheuer** und **Barbara Englert** 12
Moderation: **Tanja Maljartschuk** und **Alexandru Bulucz**
Musik: **Eduard Resatsch** und **Nadine Resatsch**

SAMSTAG, 9. DEZEMBER 2023

11 Uhr Evangelische Akademie Frankfurt
Zukunft der Kritik
Diskussion: **Maryam Aras**, **Insa Wilke**, **Klaus Kastberger**
Moderation: **Miryam Schellbach** 14

14 Uhr Lesungen und Gespräche
Spiritualität der Zukunft
Arnold Stadler, **Milena Michiko Flašar**, **Nora Gomringer**
Moderation: **Carsten Otte** und **Leon Joskowitz** 16

Wo ich bin, kann ich nicht bleiben
Fiston Mwanza Mujila, **Nino Haratischwili**, 18
Ralph Tharayil. Moderation: **Hadija Haruna-Oelker**

Zukunft braucht Herkunft
Deniz Utlu, **Ann Cotten**, **Martin Piekar**
Moderation: **Alexandru Bulucz** und **Miryam Schellbach** 20

SAMSTAG, 16. DEZEMBER 2023

19 Uhr Stadthalle Hofheim
Lesung mit Musik: **Isaak Dentler & Band**
Thomas-Brasch-Performance – „Wo ich nie gewesen bin“
Iaak Dentler, **Tim Roth**, **Max Mahlert**
Moderation: **Leon Joskowitz** 22

Textland Reader 1-6 24

Textland.

Endlich ist Textland nach 2018 und 2019 bereits zum dritten Mal in der Evangelischen Akademie Frankfurt zu Gast. Das freut mich sehr!

Die Intention des Textland-Projekts insgesamt und das Thema 2023 „Utopie oder die Realität von morgen“ verbindet sich hervorragend mit den Schwerpunkten unserer eigenen Arbeit, die ebenso auf die Verbindung zwischen Erinnern und Zukunft, auf Utopien oder – wie wir in der Kirche sagen würden – Hoffnung gerichtet ist, sich aber immer auch auf die Realitäten bezieht.

Die Buchmesse hat in diesem Jahr erneut die besondere Bedeutung der Literatur als künstlerische Kraft deutlich gemacht, die den Blick auf die drängenden und verdrängten gesellschaftlichen und politischen Themen richtet.

Textland 2023 führt diesen Diskurs weiter und bringt mit dem sorgfältig kuratierten Programm aus Lesungen, Impulsen und Diskussionen einen eigenen Beitrag für die Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft und Gemeinschaft ein. Diversität als Realität und Utopie gleichzeitig, als erstrebenswertes Ziel und hoffentlich irgendwann gemeinsamer Wert – das beinhaltet herausfordernde Fragen und Diskurse im Verlauf des Festivals, auf die ich sehr gespannt bin.

Ich freue mich sehr auf die vielen Begegnungen, Anregungen und Einsichten.

Herzliche Grüße
Hanna-Lena Neuser
Direktorin der Evangelischen Akademie Frankfurt

www.textland-online.de

IMPRESSUM
Faust Kultur Stiftung | Ulla Bayerl (Geschäftsleitung) | Bergesgrundweg 3, 60599 Frankfurt am Main | ulla.bayerl@faustkulturstiftung.de | www.faustkulturstiftung.de

Textland: Konzept, Organisation und Redaktion: Ulla Bayerl | Leon Joskowitz | Riccarda Gleichauf | Organisation Frankfurt: Florian Koch

Textland.

Es gibt sechsunddreißig rechtschaffene Menschen auf Erden. Ihre Aufgabe besteht darin, die Welt vor Gott zu rechtfertigen. Sie heißen Lamed Wufniks, sind bitterarm und wissen nichts voneinander oder ihrer Mission. Doch wenn es sie nicht gäbe, würde Gott das Menschengeschlecht vernichten. Die wenigen Gerechten sind also die Hüter unserer Zukunft.

Dieser mystische jüdische Glaube wurde von Max Brod dargelegt. Sein Freund Franz Kafka, der die bald existierende Welt totaler Überwachung voraussah, könnte gegenargumentieren, dass eine gleiche Anzahl von Schurken durchaus in der Lage wäre, unsere Zukunft zu zerstören. Noch meinte er, dass die Wege in die Zukunft erst dann zu Wegen werden, wenn man sie begehe.

Wissen wir denn, wohin wir gehen? Wohl kaum! Wir wissen es genauso wenig wie unsere Vorgänger und all jene, die in der Vergangenheit über die Zukunft geschrieben haben. Und doch bleiben uns ihre Visionen von Himmel und Hölle, ihre Träume vom glücklichen Zusammenleben aller mit allen, unabhängig von Sprache, Nationalität oder Religion, und ihre düsteren Vorahnungen von globaler Gewalt, die nun wieder Wirklichkeit werden.

Hören wir ihnen – den Toten wie den Lebendigen – zu.

Die Literatur kennt zwar keine fertigen Antworten, aber ihre Begleitung macht uns stärker und lässt glauben – trotz allem.

Tanja Maljartschuk und ***Alexandru Bulucz***

Foto: Jussi Puikkonen

Aleida Assmann

beschäftigt sich in ihren wissenschaftlichen Arbeiten mit der Thematik des kulturellen Gedächtnisses, der Erinnerung und des Vergessens. 2023 erschien in einer Neuauflage ihr Klassiker „Im Dickicht der Zeichen".

Foto:Privat

Ibou Coulibaly Diop

publiziert regelmäßig über Literatur der Transkulturalität und die Bedeutung afrikanischer Literatur in der Welt von morgen. Derzeit erarbeitet er für den Berliner Senat ein Erinnerungskonzept Kolonialismus.

Foto: Privat

Meron Mendel

ist Direktor der Bildungsstätte Anne Frank und Professor für transnationale soziale Arbeit in Frankfurt am Main. Er forscht u.a. zur Gegenwart des Antisemitismus und zur Zukunft der Erinnerungskultur.

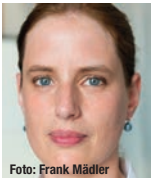
Foto: Frank Mädler

Insa Wilke

Die promovierte Literaturwissenschaftlerin ist u.a. Mitglied der Jury für die SWR-Bestenliste. Seit Juli 2018 gehört Insa Wilke auch der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises an. Sie lebt in Berlin.

FREITAG, 8. DEZEMBER 2023 – 17-22 UHR

17:00 Uhr

Begrüßung:
Hanna-Lena Neuser (Evangelische Akademie)
Leon Joskowitz (Textland)
Julia Cloot (Kulturfonds RheinMain)

Zukunft des Erinnerns

Impulsvortrag:
Aleida Assmann

Zum Auftakt widmet sich die Ägyptologin und Kulturwissenschaftlerin **Aleida Assmann** in ihrem Impulsvortrag der **Zukunft des Erinnerns**.

Diskussion:
Aleida Assmann

Ibou Coulibaly Diop

Meron Mendel

Moderation:
Insa Wilke

In der anschließenden Diskussion, die von **Insa Wilke** moderiert wird, lotet **Aleida Assmann** mit dem Literaturwissenschaftler und Kurator **Ibou Coulibaly Diop** sowie dem Historiker und Erziehungswissenschaftler **Meron Mendel** aus, wie die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus und der NS-Vergangenheit gelingen, eine Praxis der Wiedergutmachung aussehen und gegenwärtiger Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Rechtsextremismus wirksam verhindert werden können.

Foto: Lea Meienberg

Lukas Bärfuss

Der Dramatiker, Romancier und Publizist wurde für seine Werke u.a. mit dem Berliner Literaturpreis, dem Schweizer Buchpreis und dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschien sein Roman „Die Krume Brot“ 2023 bei Rowohlt.

Foto: Rosanna Graf

Theresia Enzensberger

studierte Film und Filmwissenschaft am Bard College in New York und schreibt als freie Autorin unter anderem für *FAZ*, *FAS*, *Monopol*, *ZEIT Online* und *ZEIT*. 2022 erschien ihr Roman „Auf See“.

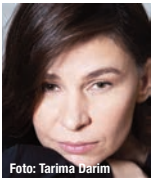
Foto: Tarima Darim

Tanja Maljartschuk

2018 erhielt Tanja Maljartschuk den Ingeborg-Bachmann-Preis. Die ukrainische Schriftstellerin schreibt regelmäßig Kolumnen und lebt in Wien.

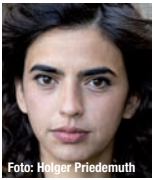
Foto: Holger Priedemuth

Miryam Schellbach

Die Literaturwissenschaftlerin ist Lektorin, Kritikerin und Moderatorin. Seit 2022 hat sie die Programmleitung des Claassen-Verlags inne.

„Heute sehen wir, dass die Jugend wütend und verzweifelt ist. Das Gefühl der bevorstehenden Apokalypse ist verbreitet.“ Lukas Bärfuss

Lesungen und Gespräche:

Lukas Bärfuss

Moderation: **Tanja Maljartschuk**

Der Schweizer Schriftsteller und Büchner-Preisträger **Lukas Bärfuss** liest aus seinem neuen Roman „Die Krume Brot“ und spricht mit **Tanja Maljartschuk** über Themen, die unsere Vergangenheit bestimmen, aber nicht unbedingt unsere Zukunft prägen müssen.

Theresia Enzensberger

Moderation: **Miryam Schellbach**

Theresia Enzensberger stellt ihren Roman „Auf See“ vor, der von den utopischen Versprechen neuer Gemeinschaften handelt und Erfahrungen von Glück im Angesicht des Untergangs schildert. Was sind gültige Utopien, wenn die alten zu Grabe getragen wurden? Und welches utopische Potential birgt Literatur im Allgemeinen? Über ihren Zukunftsbegriff, die Zeitläufte und das gute Leben im schlechten spricht Theresia Enzensberger mit **Miryam Schellbach**.

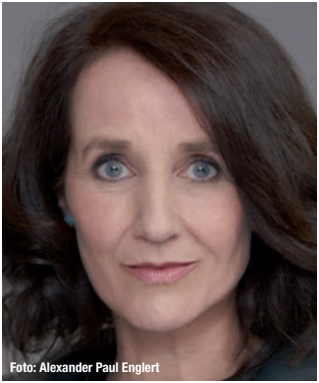
Foto: Alexander Paul Englert

Birgitta Assheuer

Als Film-, Fernseh- und Radiosprecherin sowie Rezitatorin verleiht Birgitta Assheuer dem geschriebenen Wort eindrucksvolle Präsenz und unterrichtet als Lehrbeauftragte für Sprechtraining an der Universität Mainz.

Foto: Alexander Paul Englert

Barbara Englert

lebt als Regisseurin und Schauspielerin in Frankfurt am Main. Bekannt wurde sie als Darstellerin großer Frauengestalten unterschiedlichster Temperamente, u.a. der Johanna von Orleans, der Klytämnestra und Petra Kelly.

Foto: Renate von Mangold

Alexandru Bulucz

ist Lyriker, Herausgeber, Übersetzer und Kritiker. 2022 erhielt er den Deutschlandfunk-Preis bei den 46. Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt.

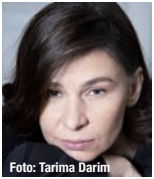
Foto: Tarima Darim

Tanja Maljartschuk

2018 erhielt Tanja Maljartschuk den Ingeborg-Bachmann-Preis. Die ukrainische Schriftstellerin schreibt regelmäßig Kolumnen und lebt in Wien.

Foto: Privat

Eduard Resatsch

studierte in seiner ukrainischen Heimatstadt Lviv. Seit 1998 ist er Mitglied der Bamberger Symphoniker. Zahlreiche Auftragskompositionen.

Foto: Privat

Nadine Resatsch

studierte in Würzburg und Köln sowie in der Meisterklasse von Günter Passin. Seit 2007 ist sie Orchestermitglied beim Konzerthaus Berlin.

„Der nächste Tag verspricht sonnig zu werden, obwohl jene, die leben, noch einen Regenschirm brauchen.“

Wisława Szymborska

Parade der Utopien

Es lesen:

Birgitta Assheuer

Barbara Englert

Moderation:

Alexandru Bulucz

Tanja Maljartschuk

Musik:

Eduard Resatsch

Nadine Resatsch

Zum Abschluss des ersten Festivaltags haben die diesjährigen Kurator:innen **Tanja Maljartschuk** und **Alexandru Bulucz** unter dem Motto **Parade der Utopien** einen Lesereigen aus dem reichen Fundus literarischer Zukunftsvisionen zusammengestellt, die sich von Christine de Pizans feministischem Werk „Das Buch von der Stadt der Frauen“ über Thomas Morus’ namensgebende Schilderung eines vorbildlichen Staates „Utopia“ und Karin Boyes dystopischen Roman „Kallocain“ bis Kurt Vonneguts satirischer Science-Fiction „Katzenwiege“ erstrecken. Gedichte von Ingeborg Bachmann, Erich Fried und Wisława Szymborska ergänzen die Prosatexte.

Nach Einführungen in die ausgewählten Texte folgen die Lesungen der Sprecherin **Birgitta Assheuer** und der Schauspielerin **Barbara Englert**.

Eduard Resatsch (Violoncello) und **Nadine Resatsch** (Oboe) spielen Kompositionen von **Eduard Resatsch**.

Foto: Frank Mädler

Insa Wilke

Die promovierte Literaturwissenschaftlerin ist u.a. Mitglied der Jury für die SWR-Bestenliste. Seit Juli 2018 gehört Insa Wilke auch der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises an. Sie lebt in Berlin.

Foto: Fatima Khan

Maryam Aras

ist Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin und Autorin. Sie kuratiert und moderiert Literaturveranstaltungen, arbeitet als Übersetzerin und Literaturvermittlerin persischsprachiger Lyrik und Prosa und ist Jurymitglied verschiedener Literaturpreise.

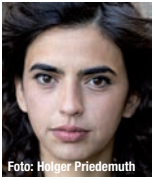
Foto: Holger Priedemuth

Miryam Schellbach

Die Literaturwissenschaftlerin ist Lektorin, Kritikerin und Moderatorin. Seit 2022 hat sie die Programmleitung des Claassen-Verlags innerhalb der Ullstein-Buchverlage inne.

Foto: Meltem Kaya

Klaus Kastberger

ist Professor für Gegenwartsliteratur der Universität Graz und Leiter des Literaturhauses Graz. Seit 2015 gehört er der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises an, 2023 erhielt er den Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik.

SAMSTAG, 9. DEZEMBER 2023 – 11-20:30 UHR

11 Uhr

Begrüßung:
Leon Joskowitz (Textland)
Milena Mushak (Bundeszentrale für politische Bildung)

Zukunft der Kritik

Diskussion:

Maryam Aras

Klaus Kastberger

Insa Wilke

Moderation:

Miryam Schellbach

Die Samstagsmatinee zur Zukunft der Kritik eröffnet den zweiten Festivaltag mit einem Gespräch über den Status quo der Gegenwartsliteraturkritik. Mit **Maryam Aras**, **Insa Wilke**, **Klaus Kastberger** und **Miryam Schellbach** (Moderatorin) diskutieren vier prominente Literaturvermittler:innen die Relevanz professioneller Kritik. Wie behauptet sich Literaturkritik in einer Zeit, in der Feuilletons der Rezension immer weniger Platz einräumen und gleichzeitig massiv Leser:innen verlieren sowie Dauerreformen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks häufig Kürzungen in der Kulturvermittlung zur Folge haben? Welche Strategien verfolgt sie, um der überbordenden Literaturproduktion einer postmigrantischen Gesellschaft gerecht zu werden, die herkömmliche Literaturtraditionen und -kanons in Frage stellt?

Nach der Mittagspause folgen ab 14:00 Uhr drei Panels, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Zukunft und ihrer Verwurzelung in der Vergangenheit auseinandersetzen.

Foto: Jürgen Bauer

Arnold Stadler

studierte katholische Theologie und Literaturwissenschaft und wurde mehrfach geehrt, u. a. mit dem Georg-Büchner-Preis 1999. 2023 erschien sein Roman „Irgendwo. Aber am Meer“. Stadler lebt in Berlin und in der Nähe seines Heimatorts Meßkirch.

Foto: Helmut Wimmer

Milena Michiko Flašar

hat in Wien und Berlin Germanistik sowie Romanistik studiert. Sie ist die Tochter einer japanischen Mutter und eines österreichischen Vaters. 2023 wurde ihr neuer Roman „Oben Erde unten Himmel“ publiziert. Die Autorin lebt in Wien.

Foto: Judith Kinitz

Nora Gomringer

ist Lyrikerin und schreibt für Radio und Feuilleton, veröffentlicht Kolumnen und Essays. Ihre letzte Auszeichnung ist der Else-Lasker-Schüler-Lyrikpreis 2022.

Foto:Privat

Leon Joskowitz

ist Philosoph, Ethiklehrer und Gärtner. Er ist Gastgeber des Philosophischen Salons der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main und von Anfang an Mit-Kurator der Textland Literaturfeste.

Foto: Hartmuth Schroeder

Carsten Otte

studierte Philosophie in Berlin und schreibt seit Anfang der 1990er Jahre fürs Feuilleton. Beim SWR, für den er seit vielen Jahren arbeitet, ist Otte für zahlreiche Literatursendungen verantwortlich.

„Es sind heute schlechte Zeiten für Mystiker, das ist eigentlich mein Zugang.“ Arnold Stadler

14:00 Uhr

Spiritualität der Zukunft

Lesungen und Gespräche:

Arnold Stadler

Milena Michiko Flašar

Nora Gomringer

Moderation:

Carsten Otte

Leon Joskowitz

Ignatius von Loyola bezog Spiritualität auf geistliche Übungen (Exerzitien), die den Gläubigen bei der Gottsuche helfen, ihr Leben auf Gott auszurichten. Die fortgeschrittene Emanzipation des Menschen von Gott, religiösem Glauben und Kirche hat inzwischen zu einer Entkoppelung des Begriffs der Spiritualität geführt. Sie kann auch säkular sein und sich im Profanen universaler Themen zeigen – wie in der Glückssuche „Irgendwo. Aber am Meer“, in der Konfrontation mit dem japanischen „Kodokushi“, dem einsamen Sterben, oder an der inzwischen als gefährdet erklärten Gottesanbeterin, einer Schrecke, die durch die Haltung des vorderen Beinpaars zu einer „Gottesanbieterin“ wird.

Arnold Stadler liest aus seinem neuen Roman „Irgendwo. Aber am Meer“ (Moderation: **Carsten Otte**). **Milena Michiko Flašar** liest aus „Oben Erde unten Himmel“ (Moderation **Leon Joskowitz**). Die Lyrikerin und Filmemacherin **Nora Gomringer** gestaltet ihre Lesung als Performance.

Foto: G2 Baraniak

Nino Haratischwili

ist preisgekrönte Theaterautorin, -regisseurin und Romanautorin. Ihr großes Familienepos „Das achte Leben (Für Brilka)“ avancierte zum weltweiten Bestseller, eine große internationale Verfilmung ist in Vorbereitung. Ihr Roman „Das mangelnde Licht“ erschien 2022.

Foto: Dirk Skiba

Fiston Mwanza Mujila

wurde in der Demokratischen Republik Kongo geboren und lebt heute in Graz. Neben seiner Tätigkeit als Autor und Performer ist er auch Vermittler und Herausgeber von Literatur der afrikanischen Diaspora.

Foto: Malte Seidel

Ralph Tharayil

studierte Geschichte, Medien- und Literaturwissenschaft in Basel. Er schreibt Prosa, Hörstücke und Lyrik. Sein Debüt-Roman „Nimm die Alpen weg“ erschien 2023.

Foto: Wolfgang Stahr

Hadija Haruna-Oelker

lebt und arbeitet als Autorin und Moderatorin in Frankfurt am Main. Zuletzt erschien ihr Sachbuch „Die Schönheit der Differenz – Miteinander anders denken“.

„Wir entscheiden uns dafür, an was wir uns erinnern wollen und an was nicht. Die Zeit hat damit nichts zu tun. Der Zeit ist das egal.“

Nino Haratischwili

Lesungen und Gespräche:

Fiston Mwanza Mujila

Nino Haratischwili

Ralph Tharayil

Moderation:
Hadija Haruna-Oelker

Wo ich bin, kann ich nicht bleiben

„Was ich habe, will ich nicht verlieren, aber / wo ich bin, will ich nicht bleiben“. Mit diesen Zeilen beginnt eines der bekanntesten Gedichte von Thomas Brasch. „Kargo“, den Band, in dem es erschien, veröffentlichte Brasch 1977. Es war das Jahr, als er aus politischen Gründen die DDR verließ. Der Wunsch, Verlusterfahrungen abzuwenden, wird durch das „aber“ dementiert. Ein dauerhaftes Bleiben wäre nur in der Utopie möglich. Aber dorthin aufzubrechen, bedeutet, sein Hab und Gut am Ausgangsort zurückzulassen.

Mit ihren Romanen haben **Fiston Mwanza Mujila**, **Nino Haratischwili** und **Ralph Tharayil** diesem Paradox vielfältigen, biografisch motivierten Ausdruck verliehen.

Foto: Charlotte Wendt

Martin Piekar

Im Juni 2023 wurde er bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt mit dem KELAG-Preis und dem BKS-Bank-Publikumspreis ausgezeichnet. Martin Piekars dritter Gedichtband „livestream & leichen“ erschien 2023.

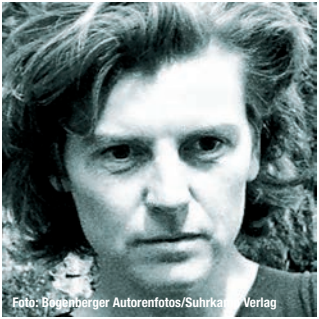
Foto: Begenberger Autorenfotos/Suhrkamp Verlag

Ann Cotten

Ihre literarische Arbeit wird nicht nur in der Literaturszene, sondern auch in den Bereichen der Bildenden Kunst und der Theorie geschätzt und wurde zuletzt mit dem Klopstock-Preis und dem Hugo-Ball-Preis ausgezeichnet. Ann Cotten lebt in Wien und Berlin.

Foto: Heike Steinweg/Suhrkamp Verlag

Deniz Utlu

Von 2003 bis 2014 gab er das Kultur- und Gesellschaftsmagazin *freitext* heraus. Sein Debütroman „Die Ungehaltenen“ erschien 2014, sein dritter Roman „Vaters Meer“ im August 2023.

Foto: Renate von Mangold

Alexandru Bulucz

ist Lyriker, Herausgeber, Übersetzer und Kritiker. 2022 erhielt er den Deutschlandfunk-Preis bei den 46. Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt. Er lebt in Berlin.

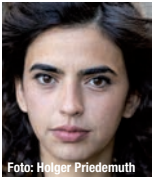
Foto: Holger Priedemuth

Miryam Schellbach

Die Literaturwissenschaftlerin ist Lektorin, Kritikerin und Moderatorin. Seit 2022 hat sie die Programmleitung des Claassen-Verlags innerhalb der Ullstein-Buchverlage inne.

„Wenn der Mensch stirbt, verschwindet das Wasser nicht. Es verdunstet in der Welt, wenn er verbrannt wird.“ Deniz Utlu

Lesungen und Gespräche:

Deniz Utlu

Ann Cotten

Martin Piekar

Moderation:

Alexandru Bulucz

Miryam Schellbach

Zukunft braucht Herkunft

„Wo wir anfangen, ist niemals der Anfang“, antwortete der Philosoph Odo Marquard, als man ihn nach dem leicht missverständlichen Titel seines Essaybandes „Zukunft braucht Herkunft“ fragte. „Das uns prägende Vergangene ist doch immer schon da – Familie, Sprache, Institutionen, Religion, Staat, Feste, Geburt, Todeserwartung – wir entkommen ihm nicht.“ Mit anderen Worten: Unser Jetztzustand ist maßgeblich von unserer Herkunft bestimmt, erst recht, wenn wir das tradierte Wissen und die „Anleitungen der Vorfahren“ berücksichtigen, und selbst dann, wenn uns soziale Aufstiege weit von ihnen distanzieren. Welche Form muss ein Diskurs annehmen, damit die Kritik und das „Lob des Herkommens“, so eine Wendung von Gottfried Keller, koexistieren können?

Eine Veranstaltung, in der sich Herkunfts-, Erinnerungs-, Kolonialismus- und Zukunftsdiskurs überblenden.

Foto: Alexander Paul Englert

Veranstalter ist die Faust Kultur Stiftung in Kooperation mit dem Magistrat der Kreisstadt Hofheim am Taunus.

Ort: Stadthalle Hofheim am Taunus, Chinonplatz 4, 65719 Hofheim

SAMSTAG, 16. DEZEMBER 2023 – 19 UHR

Was ich habe, will ich nicht verlieren, aber
wo ich bin, will ich nicht bleiben, aber
die ich liebe, will ich nicht verlassen, aber
die ich kenne, will ich nicht mehr sehen aber
wo ich lebe, da will ich nicht sterben, aber
wo ich sterbe, da will ich nicht hin:
Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin

Lesung & Musik

Thomas Brasch – Wo ich nie gewesen bin

Isaak Dentler

Tim Roth

Max Mahlert

Moderation:

Leon Joskowitz

Der Schauspieler und Theaterregisseur **Isaak Dentler** liest Texte von Thomas Brasch. Die Lesung wird von dem Kontrabassisten **Tim Roth** und dem Schlagzeuger **Max Mahlert** musikalisch begleitet. Mit den beiden Musikern tritt Isaak Dentler seit längerem bundesweit auf.

„Was ich habe, will ich nicht verlieren, aber wo ich bin, will ich nicht bleiben ...“. In diesen Zeilen seines bekanntesten Gedichts brachte **Thomas Brasch** seine innere Zerrissenheit auf den Punkt. Zwei Jahre alt, als seine jüdischen Eltern 1947 aus dem englischen Exil nach Ostberlin zurückkehrten, konnte und wollte er sich mit der DDR-Diktatur nie arrangieren. Rebellisch, witzig und sprachbewusst provozierte er den Staat, der mit Inszenierungs- und Publikationsverboten und Inhaftierung reagierte. Seine Zerrissenheit, seinen Kampf gegen Demütigungen und den Verrat durch den eigenen Vater wird der 2021 verstorbene Dichter und Dramatiker zeitlebens nicht los.

TEXTLAND READER 1-6

Jedes Jahr zum Textland-Literaturfest erscheint in der Edition Faust ein **Textland Reader** mit Erzählungen, Essays und Gedichten der teilnehmenden Autor:innen und anderen.
Der diesjährige Textland Reader versammelt Stimmen einer neuen, polyphonen deutschsprachigen Literaturszene, die das Thema ***Utopie oder die Realität von morgen*** literarisch und performativ ergründen.

Textland **6**
Riccarda Gleichauf (Hrsg.)
Utopie oder die Realität von morgen
ca. 112 S., 12 €

Textland **5**
Die Macht der Literatur
112 S., 12 €

Textland **4**
Tanz um das goldene WIR
112 S., 12 €

Textland **3**
Wehrhafte Kunst
148 S., 12 €

Textland **2**
Erinnern, Erzählen, Identität
148 S., 10 €

Textland **1**
Made in Germany
176 S., 10 €